

müsse, um den religiösen Gedanken überall zu ersticken. „Die Frage des freien Gedanken,“ sagte dieser Freiheitsmann, „identifiziert sich mit jener des Unterrichtes: sie ist in der Frage des Unterrichtes enthalten. Unermüdblich und rastlos müssen wir den Unterricht der Kirche bekämpfen; wir müssen das Monopol des Unterrichtes für den Staat fordern! Sonst giebt es keine Rettung! Unser Feind ist der Glaube an das Übernatürliche.“ Diese Forderung, die Freiheit des religiösen Gedankens nicht zu bulden, fand den stürmischen Beifall der ganzen Versammlung. Domela Nieuwenhuis, Delegierter der Freidenker in den Niederlanden, sagte: „Zwei Hindernisse stehen dem Menschen im Wege, um das Glück zu erlangen: die Religion und der Militarismus, diese sind die Spulgestalten der Gesellschaft. Wir wollen eine Moral ohne Gott und ohne drohende Strafen.“ Der spanische Vertreter des „Freien Gedankens“ V. Jano redete natürlich über den Vordenkpaedagogen Ferrer: „Ferrer war ein Muster des energischen Charakters der Spanier, wovon man auch Beispiele zu Barcelona (!) gesehen hat, wo Frauen ihre entblößte Brust den Bajonetten der Soldaten entgegenhielten und den Abfall von Thron und Altar erklärten. Wir werden die republikanische Fahne auf den königlichen Palast und die Fahne des freien Gedankens auf die katholische Kathedrale zu Madrid pflanzen.“ Welche „Freiheitlichkeit“ spricht aus diesen Worten! Der sozialdemokratische Abgeordnete Postmann, der Delegierte des Freien Gedankens in Deutschland, erklärte: „Zu sagen, daß Gewissensfreiheit in Preußen herrsche, ist dasselbe, als ob man behauptete, daß der freie Gedanke im Vatikan herrsche. In Preußen sind alle Lehrgegenstände mit Ausnahme der Arithmetik von Religion gesättigt. Das Bürgertum ist ein Hindernis für den Fortschritt und seine Proteste gegen den Kard Ferrer waren bloß Komödie: denn in Wirklichkeit nimmt es den Arbeitern die Freiheit. Katholizismus und Protestantismus haben für das Volk dieselben Folgen. Man müsse sie beide bekämpfen und in den Staatsschulen bloß wissenschaftlichen Unterricht zulassen. Wenn die Schule und das Proletariat zusammenhalten, werden wir den Sieg davontragen.“

Jhous aus Belgien erklärte: „Ich bin Sozialdemokrat und Freidenker. Die Formel „Religion ist Privatsache“ soll man endlich für immer aus unserer Partei verbannen. Diejenigen, die so sprechen, bringen ihr Leben nicht in Übereinstimmung mit den Theorien des Freidenkers. Es ist sehr zu bedauern, daß es Freiden-

ter giebt, die das freidenkende Proletariat als ihre Feinde betrachten." Ein Fräulein Altmann aus Deutschland entschuldigt das Fernbleiben des Professors Daedel, verliest dessen Schreiben, das dem Kongresse die besten Wünsche zum Gelingen sendet; und sagt dann: „Eines der größten Hindernisse für die Emanzipierung der Geister in Deutschland ist" Hier zögerte Fräulein Altmann. „Hier darf man ohne Furcht sprechen“, ruft ihr der Präsident Furnemont zu. Nun setzte die tapfere Dame fort: „ . . . ist der Kaiser — ich fürchte mich nicht, selbst nicht vor dem Gefängnis.“ Eine Amerikanerin beendet ihre Rede mit den Worten: „Weder Meister, noch Priester, noch Gott!“

Wie man sieht, hat der Kongreß nichts Neues gebracht; er hat nur bloß die alte Gefährdung bestätigt, daß die Freidenker für alle die Freiheit fordern mit Ausnahme der vielen Hunderte Millionen jener, die — nicht zur Partei der „Freidenker“ gehören.

Critique Etc

Aus der Schule.

Lehrer: „Wie ich Euch gezeigt habe, liebe Kinder, bedeutet die Vorsilbe „ver“ meist, daß etwas in einen ungünstigen Zustand übergeht, oder schlechter wird. Ihr habt da z. B. die Worte: verderben, verpfuschen usw. Kannst Du mir ein paar andere Beispiele geben, liebes Fräulein?“ — Fräulein: „O, ja, verderben, verheiraten!“

Unsere Kinder.

Herr: „Kleiner, wie heißt Du?“ —
Knabe: „Bei gebildeten Leuten
heiße ich „Sie“.

Der Rheinländer

Nationalökonom.
Lehrer: Wenn die Ausgaben die
Einnahmen überschreiten, wie nennt
man das?

Peppert. Eine Sauwirtschaft, Herr
Deherr.
— Die beiden Konkurrenten. — In
einem kleinen Städtchen wohnten
zwei Schlächter einander schräg ge-
genüber. Der eine versah seine
Wurstchen mit dem Etikett: 1 Mark
pro Pfund, mit dem Resultat, daß
sein Rivale die seinen für 80 Pfennig
feilbot. Daraufhin plazierte Nr. 1
einen Zettel in seinem Schaufenster,
welche besagte, daß man für Würst-
chen unter 1 Mark nicht garantiren
könne. Nr. 2 antwortete durch ein
Plakat mit der Inschrift: „Ich habe
Seiner Majestät dem König Würst-
chen geliefert.“ Am nächsten Morgen
prangte im Trübensfenster eine Ri-
sentafel mit den Worten: Gott er-
halte den König!

Geschäftseröffnung!

Da wir jetzt unseren „General Store“ eröffnet haben, möchten wir das Publikum in Kenntnis setzen, daß wir seinen Bedarf in jeder Hinsicht, wie

**Groceries, Dry Goods,
Hardware, Shoes &c.**

erfüllen können.

Wir bezahlen den höchsten Preis für allerhand Farmprodukte.

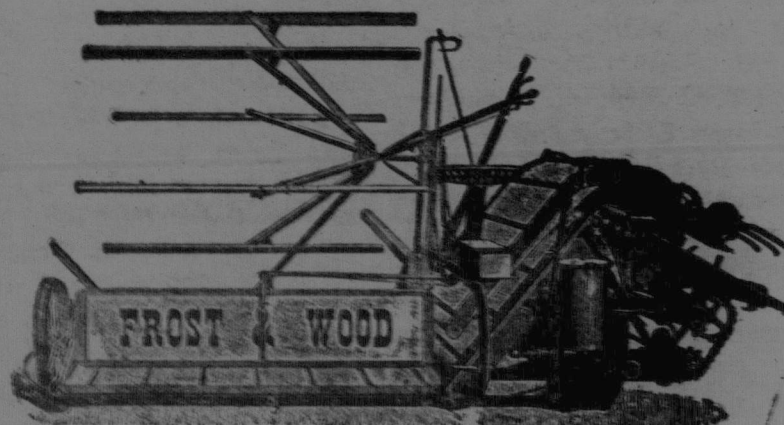
Um geeigneten Zuspruch bittet

Bruning & Son

St. Gregor, Sasf.

Frost & Wood No. 3 Binder

tut bessere Arbeit



Wegen seinem exzentrischen Kettenrad bildet der Nr. 3 Binder eine schwere und feste Garbe und spart daher bedeutend an Binderschnur. Er gibt die Garbe auch schneller los als der gewöhnliche Binder. Wissen wohl, kein anderer Binder hat das exzentrische Kettenrad. Kein anderer Binder kann so leicht gezogen werden. In allen Stellen, wo die Möglichkeit der Reibung vorhanden ist, haben die Fabrikanten des Nr. 3 Binders große "Holler Bearings" angebracht. Dies ist der Grund, warum der Swift & Wood Nr. 3 Binder so glatt und leicht läuft — ein Grund, warum er um so viele Jahre länger gebraucht werden kann.

Ein anderer Grund für seine große Pauerhaftigkeit ist die starke mächtige Konstitution seines Rückgrates, was wir Ihnen gerne erklären möchten. Besuchen Sie uns bei der nächsten Gelegenheit und besprechen Sie die Angelegenheit mit uns. Wir sind überzeugt, daß der Frost & Wood der geeignete Hinder für Sie ist. Geben Sie uns Gelegenheit es Ihnen zu beweisen.

C. J. Lindberg, Münster and Dead Moose Lake

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sogleich benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Der „St. Peters's Bote“
nur einen Dollar per
Jahr; nach den Ver.
Staaten und Deutsch-
land \$1.50.

Tranerbilder

zum Andenken an die Lieben

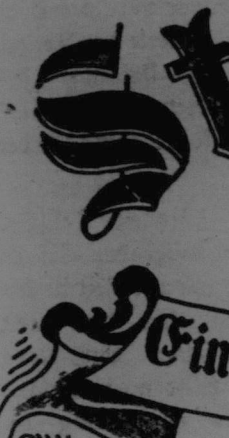
.. Verstorbenen ..

werden angefertigt in der Office

— Dec —

ST. PETERS BOTEN

MURKIN, SASKATCHEWAN



Die erste deutsch
hochw'rtigen Erzbisch

7. Jahrgang No

Mus Cond

Basatchew

Rechtsanwalt Georg
Regina ist zum Nachfol-
ger als Leutnant A.
Sasfatchewann ernannt.
Brown war während
Regierung Vertreter von
in der Nord-West-Legion.
viel Geld während des
durch Ankauf von Häuten
macht; seit Jahren war
Senator zu werden. In
Herr Bulgea einen zu
Herr Brown wurde ge-
August zu Holstein, Gre-
Seine Eltern wanderte
nach Canada aus.

In Quill Lake Plains
von Watson, sind von S
heims 6400 Acker Land zum
preise von 25 Dollars
sawmen also für 160,00
zwanzig Ansiedler, die
kommen und die die K
Landes im nächsten Fr
nehmen wollen, verkauft
genannte Firma hat in
in jenem Distrikt schon
Land an Amerikaner ver

An einem Gasolinof
Kleider der Frau W. I.
Saskatoon in Brand un
ütel mit, daß sie bald d

In Southeby wurde John Galenzowski von Kiemen erfaßt und gelöst. Frau und Kinder.

Der Geschäftsführer
Bank of Canada in Win-
S. Turner, war kürzlich
bert, um Vorkehrungen
tung einer Filiale seiner
Stadt zu treffen.

Libera.

Die Grand Trunk
geschloffen, die Strecke zu
und Superior Junction
noch nicht offiziell für
öffnet ist, schon jetzt für
Güterzüge zu benutzen
den Anfang damit gem
ist nun eine direkte Verbin
Edmonton und Fort W
Grand Trunk Pacific her